

Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote, Thomas Gehring, Renate Ackermann, Dr. Sepp Dürr, Anne Franke, Eike Hallitzky, Ludwig Hartmann, Christine Kamm, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Maria Scharfenberg, Theresa Schopper, Adi Sprinkart, Christine Stahl, Claudia Stamm, Susanna Tausendfreund, Simone Tolle und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Neues Förderinstrument für Schulen in der Großstadt – Einführung einer belastungsorientierten Budgetierung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Fördermodell zu entwickeln, um zur personellen Grundfinanzierung an Schulen in den Großstädten Bayerns eine belastungsorientierte Budgetierung nach Sozialindizes (z.B. Kaufkraft, Migrationshintergrund, Bildungshintergrund) einzuführen, mit dem Ziel, Schulen in der Großstadt bedarfsgerecht mit zusätzlichen Lehrerstellen auszustatten.

Begründung:

Neben dem demographischen Wandel muss sich Bayern als großer Flächenstaat in der Bildungspolitik auf die differenzierte Sozialstruktur einstellen. Hierzu bedarf es differenzierter Lösungen, die sich für den städtischen Bereich anders darstellen, als für die Schulen im ländlichen Raum. Unser Ziel ist die Sicherung eines qualitativ hochwertigen und gerechten Schulangebots. Das bedeutet auch, dass wir den Kindern von Stadt und Land die gleichen Chancen gewähren müssen.

Belegt ist, dass die Bildungschancen der jungen Menschen nicht gleichmäßig über die Großstädte verteilt sind. Festzustellen ist eine räumliche Konzentration von sozial benachteiligten Gruppen und Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund. Wenn es nachweisbar gelingen soll, der zunehmenden Segregation entgegenzuwirken und die Abhängigkeit des schulischen Erfolges eines Kindes vom sozialen Hintergrund zu entkoppeln, dann muss die Mittelzuweisung dringend reformiert werden.

Die belastungsorientierte Budgetierung ist die Antwort darauf. Wir fordern zusätzlich zur Grundfinanzierung für die Schulen in den Großstädten eine belastungsorientierte Budgetierung als „Add-on“ für eine gezielte Mittelzuweisung. Die kommunale Bildungsberichterstattung stellt hierfür Steuerungswissen bereit, welches zur Grundlage der Zuteilung von Förderressourcen zur Anwendung kommt. Klar ist: Die belastungsorientierte Budgetierung kann nicht durch eine Umverteilung der vorhandenen Mittel erfolgen. Ein entsprechendes Finanzierungsmodell muss entwickelt, erprobt und evaluiert werden.